

## A6 Überblick über das Ausbildungsgeschehen

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) ist ein bundeseinheitliches Berichtssystem, mit dessen Hilfe Strukturen und Entwicklungen des beruflichen (Aus-)Bildungsgeschehens abgebildet werden können. Im Mittelpunkt des Systems von (Bildungs-)Sektoren und Konten (Bamming/Schier 2010, S. 39) stehen die formalisierten, quantitativ erfassbaren Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote. Die aus den Sektoren und Konten abgeleiteten Indikatoren zeigen die Bildungsbeteiligung junger Menschen im Ausbildungsgeschehen an; sie stellen Informationen zu bildungstheoretisch und bildungspolitisch relevanten Sachverhalten bereit.

### A6.1 Grundlagen der iABE

Die iABE strukturiert den Übergang nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule in

- Sektoren und Konten des Ausbildungsgeschehens und
- sonstige Sektoren und Konten.<sup>210</sup>

Das Ausbildungsgeschehen wird in 4 Sektoren erfasst, welche sich durch ihre Zielsetzungen unterscheiden (vgl. BIBB-Datenreport 2010, Kapitel A4.2). In einem nächsten Schritt werden Bildungsprogramme mit vergleichbarem berufspädagogischen Inhalt in einheitlichen Klassen nach dem International Standard Classification of Education (ISCED) zu Konten zusammengefasst und entsprechend ihren Zielen den Sektoren zugeordnet. Der Sektor „Integration in Berufsausbildung (Übergangsbereich)“ besteht z. B. aus 10 Konten, die sich zum Teil aus mehreren Bildungsprogrammen zusammensetzen. Das Ausbildungsgeschehen umfasst im Kernbereich jene Konten, die mittels amtlicher Statistiken quantitativ abgebildet werden können → **Schaubild A6.1-1**. Zusätzlich werden Personen nachgewiesen, die sich noch in der Sekundarstufe I oder in Weiterbildung befinden: Der Verbleib eines Altersjahrgangs in formaler Bildung

<sup>210</sup> In den sonstigen Sektoren werden weitere Werdegänge von Jugendlichen erfasst: „Beschäftigung mit Qualifizierung“, „Gesellschaftliche Dienste“, „Sonstige Wege mit und ohne abgeschlossene Berufsausbildung“. Die Quantifizierung der „Sonstigen“ dient dem Ziel, den Verbleib aller jungen Menschen vollständig zu dokumentieren.

soll so vollständig dokumentiert werden. Die iABE verwendet Daten der amtlichen Statistik, die nach dem Bildungsgangprinzip erhoben wurden **E**.

#### **E** Datengrundlage der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE)

Die Datengrundlage zur integrierten Ausbildungsberichterstattung wurde neu aufgebaut:

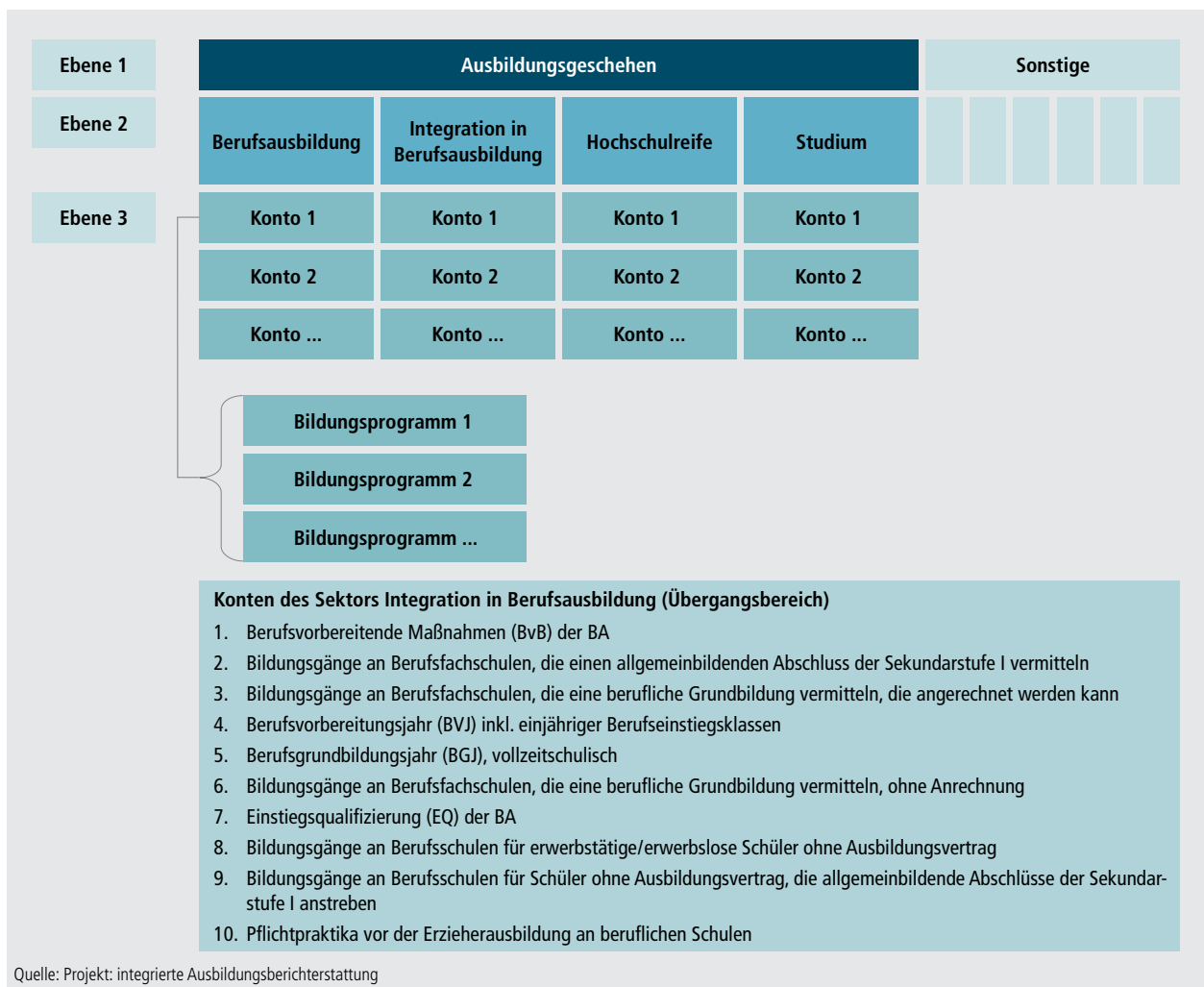
Anhand einer Sonderauswertung der „Statistik Berufliche Schulen“ für die Jahre 2005 bis 2010 wurden bereits vorliegende Daten nach neuen Anforderungen aufbereitet: Die Sonderauswertungen beziehen sich einerseits auf Merkmale, die bisher nicht veröffentlicht wurden (Geburtsjahr, Vorbildung, Schulabschluss); andererseits konnten die Daten erstmals mithilfe der Zuordnungsmatrix der beruflichen Bildungsgänge nach ISCED (Fest u. a. 2010) geordnet werden.

Die Zuordnungsmatrix erfasst vergleichbare Bildungsgänge mit den jeweiligen Teilnehmenden. Dadurch kann die bisherige Erfassung von Schülern und Schülerinnen nach dem Lernortprinzip, z. B. Schüler/-innen an Berufsfachschulen, durch das Bildungsgangprinzip ergänzt werden; so können nun beispielsweise „Schüler/-innen, die eine Erstausbildung sowie eine zusätzliche Fachhochschulreife anstreben“, nach dem Bildungsgang unterschieden werden.

Ein Vergleich mit den aggregierten Daten nach dem Lernortprinzip, wie sie z. B. in der Fachserie „Berufliche Schulen“ vorgestellt werden (vgl. **E** in Kapitel A5), ist nur eingeschränkt möglich; z. B. werden Sozial- und Gesundheitsberufe in einigen Ländern in den Berufsfachschulen, in anderen wiederum in Schulen des Gesundheitswesens ausgebildet. Des Weiteren wurden fehlende Werte (z. B. für Schulen des Gesundheitswesens in Hessen) für die iABE geschätzt. Um eine möglichst große Vergleichbarkeit und Trennschärfe zwischen den Bildungskonten herzustellen, wird der Großteil der Konten – so auch das Konto „duale Berufsausbildung“ – auf Basis der „Statistik Berufliche Schulen“ abgebildet.<sup>211</sup> Die Daten der Fachserie Berufliche Schulen sind wichtig für die Entwicklung der berufsschulischen Lernorte, da sie auf der Grundlage des von der Kultusministerkonferenz (KMK) erstellten Schulartenkatalogs ausgewertet werden.

<sup>211</sup> Siehe <http://indikatorik.bibb.de>.

Schaubild A6.1-1: Übersicht der Sektoren und Konten der iABE – Beispiel Sektor Integration in Berufsausbildung



## A6.2 Indikatoren zum Ausbildungsgeschehen

Für die Sektoren und Konten der iABE liegen Daten zu Anfängern und Anfängerinnen sowie zu Beständen<sup>212</sup> vor. Die Bestandsdaten bilden alle Schüler/-innen bzw. Teilnehmende eines Bildungsgangs zu einem Stichtag ab, während die Anfängerdaten nur Neuzugänge darstellen. Die Anfänger- und Bestandsdaten unterscheiden sich erheblich, insbesondere bei

mehrjährigen Bildungsgängen. So befanden sich im Jahr 2010 rund 2 Mio. Jugendliche (Bestand) in einer vollqualifizierenden Berufsausbildung, während nur rund 730.000 (Anfänger/-innen) eine solche begannen. Um die Bedeutung der Bildungssektoren bzw. -konten des Ausbildungsgeschehens einordnen zu können, ist es erforderlich, diese an Referenzgrößen zu spiegeln. Je nach Fragestellung müssen unterschiedliche Datentypen (Anfänger/-innen oder Bestände) und Referenzgrößen (z. B. die Wohnbevölkerung, eine Altersgruppe oder die Summe aller Anfänger/-innen) ins Verhältnis gesetzt werden: Für die Frage, in welchen Bildungssektoren sich die Jugendlichen eines bestimmten Alters befinden, sind die Jugendlichen der Altersgruppe (Bestandsdaten)

<sup>212</sup> Im Rahmen der iABE werden auch Absolventendaten erhoben. Diesbezügliche Indikatoren werden derzeit noch entwickelt. Zur genauen Definition der Anfänger- und Bestandsdaten sowie zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der unterschiedlichen Indikatoren vgl. Dionisius/Lissek/Schier 2012.

in Relation zur Wohnbevölkerung im entsprechenden Alter zu setzen (z. B. Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren/Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren). Geht es um die relative Bedeutung der einzelnen Sektoren des Ausbildungsgeschehens, so sollten die Anfänger/-innen eines Sektors altersunabhängig ins Verhältnis zu allen Anfängern und Anfängerinnen des Ausbildungsgeschehens gesetzt werden (z. B. Anfänger/-innen im Sektor Berufsausbildung/Anfänger/-innen im Ausbildungsgeschehen) (siehe **E** bzgl. des Vergleiches von iABE und dem Bericht „Bildung in Deutschland“).

Im Rahmen der iABE geht es vor allem darum, mehr Informationen über die unterschiedlichen Bildungswege junger Menschen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen zu gewinnen. Hierzu können auch weitere Referenzgrößen, wie beispielsweise die Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen, das Ausbildungsplatzangebot, die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30. September (nach BBiG/HwO) oder die arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren als Bezugsgröße relevant sein → **Tabelle A6.2-1**.

### **E** Die iABE im Vergleich zum Bericht „Bildung in Deutschland“

Die iABE informiert über die Nutzung aller Bildungsangebote des Ausbildungsgeschehens. Dabei spielen die Anfänger/-innen in den 4 Bildungssektoren eine besondere Rolle.

Die Anfänger/-innen im Sektor „Berufsausbildung“, die eine vollqualifizierende Berufsausbildung aufnehmen (betrieblich oder schulisch), bilden in Bezug zu den Anfängern in allen Bildungssektoren den Indikator „Relative Bedeutung der Wege zur Berufsausbildung“. Die Quote betrug 37,8 % (2008).

Die Autorengruppe Bildungsberichterstattung fokussiert auf das „berufliche Ausbildungssystem“ und unterscheidet dort die 3 Sektoren: duales System, Schulberufssystem, Übergangssystem.

Sowohl die iABE als auch der Bericht „Bildung in Deutschland“ nutzen Anfängerdaten der „Statistik Berufliche Schulen“, die nach dem „Bildungsgangprinzip“ erhoben wurden (vgl. **E** zur Datengrundlage der iABE). Obwohl beide Berichtssysteme die gleichen Daten nutzen, haben

die Indikatoren einen anderen Fokus, da sie mit unterschiedlichen Größen arbeiten, d. h., sowohl die Beobachtungsgrößen (Zähler) als auch die Bezugsgrößen (Nenner) der Indikatoren sind unterschiedlich. Somit sind auch die Quoten verschieden: Der Bericht „Bildung in Deutschland“ weist 2008 eine Quote der Neuzugänge ins duale System mit 47,9 % aus, als Anteil der Neuzugänge ins duale System an der Summe aller Neuzugänge (duales System + Schulberufssystem + Übergangssystem) (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2010, S. 96).

### Indikatoren zum Verbleib von Jugendlichen

Setzt man die jungen Menschen im Alter von 15 bis 19 Jahren im Ausbildungsgeschehen ins Verhältnis zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung, so zeigt sich, dass sich im Jahr 2010 in Deutschland ca. 64,0 % im Ausbildungsgeschehen befanden. Wenn man die Jugendlichen hinzurechnet, die die Sekundarstufe I besuchten (28,0 %) oder sich bereits in Weiterbildung befanden (0,5 %), haben insgesamt 92,4 %<sup>213</sup> der jungen Menschen unter 20 Jahren ein Bildungsangebot beruflicher oder allgemeinbildender Art wahrgenommen.

Auch nach der Berechnung der OECD – die ebenfalls die iABE-Zahlen nutzt, jedoch die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit herausrechnet – liegt die Bildungsbeteiligung der Altersgruppe im Jahr 2009 bei 88,5 %. Dieser Wert ist international vergleichbar und liegt oberhalb des OECD-Durchschnitts (82,1 %) und auch über dem Durchschnitt der EU 21 (86,2 %) (vgl. OECD 2011, S. 373) → **Schaubild A6.2-1**.

→ **Schaubild A6.2-2** stellt die altersspezifischen Anteile der Sektoren an der Wohnbevölkerung dar. Es zeigt sich, dass beispielsweise in der Altersgruppe der 19-Jährigen der Anteil der Jugendlichen in Berufsausbildung mit rund 37,3 % dominiert. Weiterhin ist ablesbar, dass – trotz des Rückgangs des Übergangsbereichs – in der Altersgruppe der 17-Jährigen immer noch 14,3 % der Jugendlichen ein Bildungsprogramm in diesem Sektor besuchen. In diesem Alter streben die meisten jungen Menschen die Hochschulreife an (47,2 %).

<sup>213</sup> Aufgrund von Rundungen ergibt sich die Gesamtsumme nicht exakt aus den einzelnen Werten der Sektoren.

Schaubild A6.2-1: „FormBild“ – Junge Menschen in formaler Bildung 2010

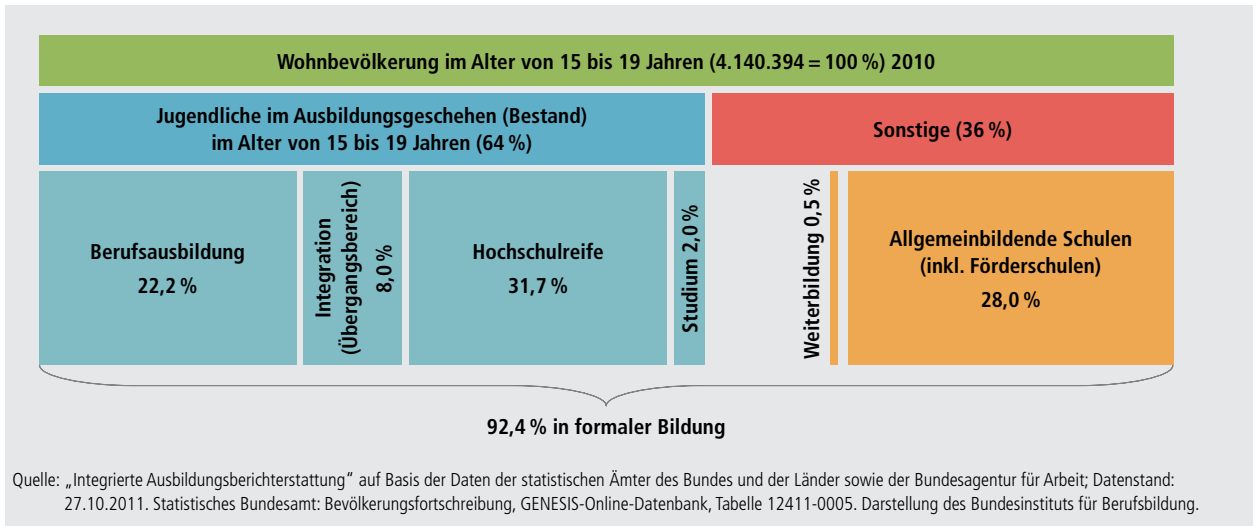
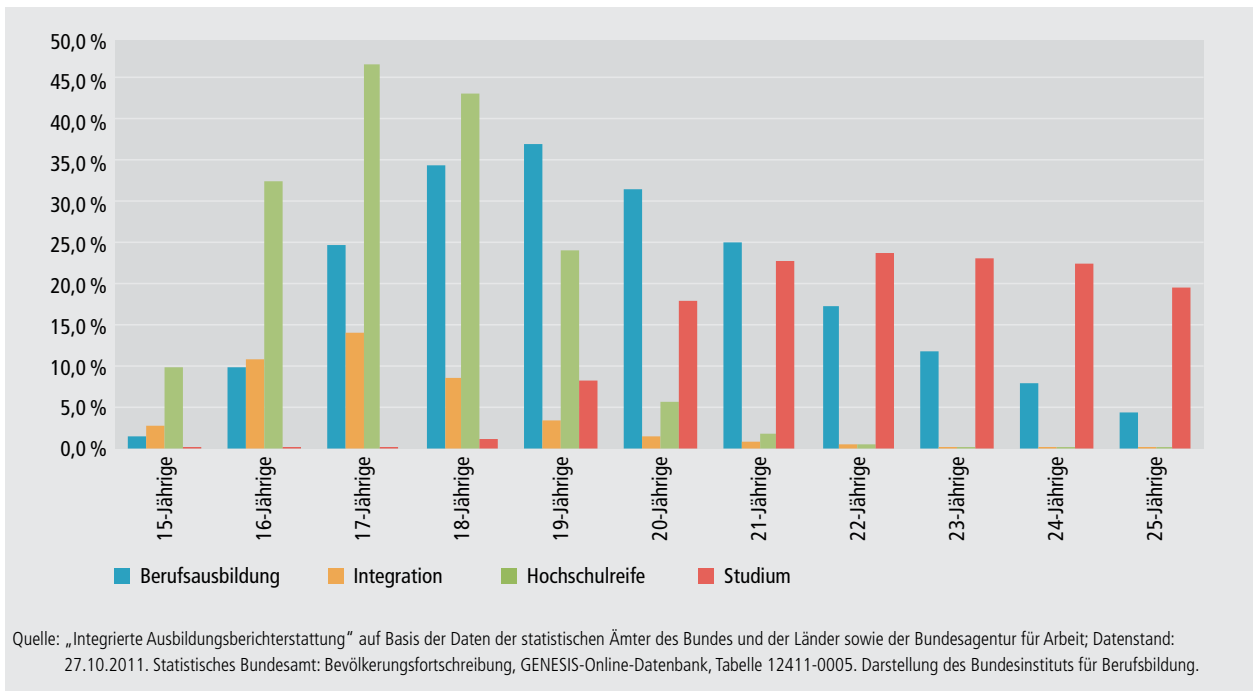


Schaubild A6.2-2: Altersspezifische Anteile der Sektoren an der Wohnbevölkerung 2010



### Indikatoren zur relativen Bedeutung der Bildungssektoren

Im Jahr 2011 begannen 36,0% der Anfänger/-innen des Ausbildungsgeschehens eine vollqualifizierende Berufsausbildung. Rund 24,5% strebten eine Hoch-

schulzugangsberechtigung an, während 14,3% in den Übergangsbereich einmündeten (vgl. Kapitel C2). Gleichzeitig begannen 25,2% ein Studium. Hier muss allerdings berücksichtigt werden, dass aufgrund des „doppelten Abiturjahrgangs“ in Niedersachsen und Bayern mehr Jugendliche die Schule verlassen hatten.

Tabelle A6.2-1: Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) sowie ausgewählte Referenzgrößen – Bundesübersicht 2005 bis 2011\* (Teil 1)

Sektoren Konten der iABE**	2011		2010		2009		2008		2007		2006		2005		Veränderung 2011 zu 2005
	Anzahl <sup>1</sup>	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	
<b>I Sektor: Berufsausbildung</b>	<b>742.148</b>	<b>100</b>	<b>729.573</b>	<b>100</b>	<b>728.484</b>	<b>100</b>	<b>774.684</b>	<b>100</b>	<b>788.893</b>	<b>100</b>	<b>751.563</b>	<b>100</b>	<b>739.149</b>	<b>100</b>	<b>0,4</b>
<b>I 01</b> Berufsausbildung im dualen System nach BBIG (anerkannte Ausbildungsberufe) inkl. vergleichbarer Berufsausbildung (§ 3 Abs. 2 Nr. 3 BBIG)	503.226	67,8	489.040	67,0	512.518	70,4	558.502	72,1	569.460	72,2	531.471	70,7	517.342	70,0	-2,7
<b>I 02</b> Kooperatives BGJ in Teilzeit <sup>14</sup>	21.552	2,9	20.860	2,9	6.709	0,9	8.631	1,1	9.813	1,2	11.903	1,6	11.472	1,6	-47,9
<b>I 03</b> Vollqualifizierende Berufsausschlüsse an Berufsschulen nach BBIG/HWO	5.974	0,8	6.113	0,8	23.352	3,2	25.295	3,3	29.683	3,8	31.341	4,2	32.514	4,4	-40,3
<b>I 04</b> Berufsschulen vollqualifizierend außerhalb BBIG/HWO	19.427	2,6	20.677	2,8	25.623	3,5	34.191	4,4	32.171	4,1	31.477	4,2	29.159	3,9	-16,5
<b>I 05</b> Bildungsgänge an Berufsschulen und Fachgymnasien, die einen Berufsabschluss und eine HZB vermitteln <sup>5</sup>	24.352	3,3	25.718	3,5	153.840	21,1	142.431	18,4	143.099	18,1	140.503	18,7	142.709	19,3	12,3
<b>I 06</b> Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens <sup>6</sup>	160.301	21,6	159.849	21,9	6.442	0,9	5.634	0,7	4.667	0,6	4.868	0,6	5.953	0,8	22,9
<b>I 07</b> Berufsausbildung in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis (Beamtenausbildung mittlerer Dienst)	7.316	1,0	7.316	1,0											
<b>II Sektor: Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)</b>	<b>294.294</b>	<b>100</b>	<b>320.013</b>	<b>100</b>	<b>348.235</b>	<b>100</b>	<b>362.058</b>	<b>100</b>	<b>390.552</b>	<b>100</b>	<b>412.083</b>	<b>100</b>	<b>417.647</b>	<b>100</b>	<b>-29,5</b>
<b>II 01</b> Bildungsgänge an Berufsschulen, die einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln	52.219	17,7	54.180	7,4	59.812	17,2	59.940	16,6	63.976	16,4	67.949	16,5	68.095	16,3	-23,3
<b>II 02</b> Bildungsgänge an Berufsschulen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, die angerechnet werden kann	44.051	15,0	47.478	6,5	49.821	14,3	51.304	14,2	55.548	14,2	59.341	14,4	58.706	14,1	-25,0
<b>II 03</b> Berufsrundbildungsjahr (Vollzeit/schulisch)	28.150	9,6	30.620	4,2	32.473	9,3	42.543	11,8	44.337	11,4	46.446	11,3	48.581	11,6	-42,1
<b>II 04</b> Bildungsgänge an Berufsschulen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, ohne Anrechnung	25.076	8,5	28.468	3,9	31.928	9,2	33.909	9,4	35.635	9,1	27.811	6,7	29.106	7,0	-13,8
<b>II 05</b> Berufsvorbereitungsjahr inkl. einjähriger Berufseinstiegsklassen <sup>7</sup>	38.968	13,2	40.661	5,6	41.973	12,1	42.496	11,7	46.841	12,0	55.339	13,4	58.431	14,0	-33,3
<b>II 06</b> Bildungsgänge an Berufsschulen für erwerbstätige/erwerbslose Schüler ohne Ausbildungsvertrag <sup>8</sup>	16.251	5,5	19.186	2,6	20.875	6,0	21.266	5,9	25.789	6,6	28.671	7,0	27.035	6,5	-39,9
<b>II 07</b> Bildungsgänge an Berufsschulen für Schüler ohne Ausbildungsvertrag, die allgemeine Abschlüsse der Sek. I anstreben <sup>9</sup>	6.238	2,1	6.808	0,9	8.968	2,6	9.769	2,7	11.498	2,9	13.192	3,2	13.477	3,2	-53,7
<b>II 08</b> Pflichtpraktika vor der Erzieherausbildung an beruflichen Schulen	3.821	1,3	3.854	0,5	3.724	1,1	3.531	1,0	3.391	0,9	3.561	0,9	3.524	0,8	8,4
<b>II 09</b> Berufsvorbereitende Bildungsgänge der Bundesagentur für Arbeit	63.369	21,5	70.020	9,6	77.949	22,4	78.080	21,6	80.193	20,5	86.171	20,9	91.811	22,0	-31,0
<b>II 10</b> Einstiegsqualifizierung (Bundesagentur für Arbeit)	16.151	5,5	18.738	2,6	20.712	5,9	19.220	5,3	23.344	6,0	23.602	5,7	18.881	4,5	-14,5

**Tabelle A6.2-1: Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) sowie ausgewählte Referenzgrößen – Bundesübersicht 2005 bis 2011\* (Teil 2)**

Sektoren Konten der iABE**	2011		2010		2009		2008		2007		2006		2005		Veränderung 2011 zu 2005
	Anzahl <sup>1</sup>	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)	
<b>III</b>	<b>504.291</b>	<b>100</b>	<b>554.699</b>	<b>100</b>	<b>526.684</b>	<b>100</b>	<b>514.434</b>	<b>100</b>	<b>463.464</b>	<b>100</b>	<b>466.700</b>	<b>100</b>	<b>454.423</b>	<b>100</b>	<b>11,0</b>
<b>III 01</b>	66.822	13,3	68.846	9,4	67.975	12,9	65.639	12,8	62.560	13,5	63.861	13,7	60.898	13,4	9,7
<b>III 02</b>	58.479	11,6	57.199	7,8	56.468	10,7	52.898	10,3	52.692	11,4	52.546	11,3	51.715	11,4	13,1
<b>III 03</b>	42.255	8,4	42.896	5,9	43.464	8,3	32.649	6,3	32.158	6,9	34.050	7,3	34.395	7,6	22,9
<b>III 04</b>	336.735	66,8	385.758	52,9	338.777	68,1	363.248	70,6	316.054	68,2	316.243	67,8	307.415	67,6	9,5
<b>IV</b>	<b>519.271</b>		<b>448.335</b>		<b>428.000</b>		<b>400.600</b>		<b>373.510</b>		<b>355.472</b>		<b>366.242</b>		<b>41,8</b>
<b>Insgesamt<sup>1, 2, 3, 4</sup></b>	<b>2.060.004</b>		<b>2.052.620</b>		<b>2.031.403</b>		<b>2.051.776</b>		<b>2.016.419</b>		<b>1.985.818</b>		<b>1.977.461</b>		<b>4,2</b>
<b>II</b>	27.121	9,2	32.448	10,1	34.712	10,0	36.346	10,0	39.727	10,2	41.703	10,1	44.444	10,6	-39,0
<b>Ausgewählte Referenzgrößen</b>															
Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren	4.058.000		4.140.394		4.317.072		4.479.630		4.642.964		4.762.364		4.835.789		-16,1
Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen***	865.777		842.403		870.745		907.083		942.129		946.766		939.279		-7,8
Altbereiber/-innen	234.747		255.799		256.174		320.393		384.878		385.248		342.060		-31,4
Ausbildungsplatzangebot	599.829		579.565		581.451		635.758		644.028		591.540		562.816		6,6
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. (BBIG/HWO) insgesamt	570.140		559.960		566.004		616.342		625.885		576.153		550.180		3,6
Arbeitslose Jugendliche unter 20 Jahren (Jahresdurchschnitt)	47.746		55.268		65.476		66.646		82.821		109.158		124.055		-61,5

\* Vorläufige Ergebnisse.

\*\* Für Hinweise/Merkmale zu den Jahren 2005 bis 2010 vgl. Statistisches Bundesamt: Schnellmeldung Integrierte Ausbildungsberichterstattung, Anfänger im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern, Wiesbaden 2011 sowie Qualitäts- und Ergebnisbericht – Integrierte Ausbildungsberichterstattung, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2011.

\*\*\* Absolventen/Absolventinnen allgemeinbildender Schulen ohne Teilnehmer/-innen am zweiten Bildungsweg (Abendhaupt-, Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg) und ohne Teilnehmer/-innen an der Schulfremdenprüfung (entsprechend den Sonderauswertungen für den Datenreport).

1 Eine abweichende Zuordnung des BG-Kooperativ führt zu geringfügigen Unterschieden für die Sektoren Berufsausbildung und Übergangsbereich mit den Ergebnissen des Landesprojektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung in Hessen.

2 Geschätzte Angaben zu Schulen des Gesundheitswesens enthalten (in Hessen).

3 Anführerdefinition teilweise landesspezifisch, teilweise 1. Jahrgangsstufe (Mecklenburg-Vorpommern).

4 Für das Berichtsjahr 2011 zum Teil Vorjahresdaten (Niedersachsen).

5 Für das Berichtsjahr 2011: Vorjahresdaten für Schulen des Gesundheitswesens in Hessen und Nordrhein-Westfalen.

6 Beamtenausbildung: ohne Beamtenanwärter des Bundes, deren Dienstort im Ausland ist (Vorjahresdaten).

7 Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich (nicht in Rheinland Pfalz).

8 Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich (nicht in Baden-Württemberg).

9 Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich.

10 Wiegen möglicher Doppelzählungen werden Anfänger nur nachrichtlich ausgewiesen.

11 Doppelter Anfängereinstieg wg. Einführung von G8 enthalten (Hessen 2010–2011, Nordrhein-Westfalen in 2010).

12 inkl. Studierender im 1. Studienjahr an Berufskollegien (Vorjahresdaten).

13 In Hamburg 2010, Bayern und Niedersachsen 2011 doppelter Abiturientenjahrgang.

14 Die Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes summiert das BG kooperativ unter dem Konto 01.

Quelle: Sonderauswertung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Stand 04.11.2011) und der Bundesagentur für Arbeit (Stand Mai 2011); Statistisches Bundesamt (2010): Bevölkerungsforschung, Genesis-Online Datenbank (Abruf: 15.11.2010); Statistisches Bundesamt (2010): Fachserie 11, Reihe 1; BIBB-Erhebung zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2009; Bundesagentur für Arbeit (2010): Ausbildungsstellenmarkt und Arbeitsmarkt in Zahlen

Tabelle A6.2-2: Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) 2011 – Anteil der Konten am jeweiligen Sektor (in %) \* (Teil 1)

Sektoren und Konten der iABE	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen <sup>1,2</sup>	Mecklenburg-Vorpommern <sup>3</sup>	Niedersachsen <sup>4</sup>	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen <sup>3</sup>	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland	Alte Länder	Neue Länder (inkl. Berlin)
<b>I Sektor: Berufsausbildung</b>	<b>98.408</b>	<b>113.219</b>	<b>30.518</b>	<b>15.104</b>	<b>8.087</b>	<b>19.133</b>	<b>52.713</b>	<b>11.654</b>	<b>79.306</b>	<b>170.319</b>	<b>40.360</b>	<b>8.568</b>	<b>32.215</b>	<b>18.462</b>	<b>27.208</b>	<b>16.874</b>	<b>742.148</b>	<b>617.321</b>	<b>124.827</b>
I.1 Berufsausbildung im dualen System nach BBG (anerkannte Ausbildungsberufe) inkl. vergleichbarer Berufsausbildung (§ 3 Abs. 2 Nr. 3 BBiG)	73,2	74,8	59,1	63,4	78,2	75,2	74,5	68,8	72,1	70,8	68,0	74,8	59,1	62,9	73,2	60,7	70,7	72,6	61,3
I.2 Kooperatives BGI in Teilzeit <sup>14</sup>	0,0	18,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	3,5	0,0
I.3 Vollqualifizierende Berufsausschlüsse an Berufsschulen nach BBG/HWO	0,6	1,1	7,5	0,0	0,7	0,2	0,6	0,4	0,7	0,1	0,5	0,0	0,1	0,0	0,1	1,5	0,8	0,5	2,1
I.4 Berufsschulen vollqualifizierend außerhalb BBG/HWO	1,2	4,9	3,6	2,9	9,4	5,6	5,0	2,3	3,6	0,5	0,0	1,4	5,0	4,5	0,0	0,4	2,6	2,4	3,5
I.5 Bildungsgänge an Berufsschulen und Fachgymnasien, die einen Berufsabschluss und eine HZB vermitteln	4,1	0,0	4,6	0,0	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	7,1	11,4	0,0	0,0	0,0	7,1	1,8	3,3	3,7	1,4
I.6 Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens <sup>5</sup>	19,6	18,3	23,4	32,9	10,8	17,4	18,9	24,7	22,8	20,7	19,3	22,7	34,9	32,3	18,7	34,2	21,6	19,8	30,4
I.7 Berufsausbildung in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis (Beamtenausbildung mittlerer Dienst) <sup>6</sup>	1,2	0,9	1,7	0,7	1,0	1,5	0,9	3,6	0,7	0,8	0,8	1,1	0,9	0,2	1,0	1,4	1,0	0,9	1,3
<b>II Sektor: Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)</b>	<b>63.052</b>	<b>21.045</b>	<b>7.430</b>	<b>3.224</b>	<b>3.288</b>	<b>4.981</b>	<b>18.731</b>	<b>2.224</b>	<b>47.578</b>	<b>71.083</b>	<b>16.301</b>	<b>4.192</b>	<b>6.033</b>	<b>4.936</b>	<b>16.298</b>	<b>3.898</b>	<b>294.294</b>	<b>266.549</b>	<b>27.745</b>
II.1 Bildungsgänge an Berufsschulen, die einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln	22,7	0,0	0,0	6,3	45,3	26,7	0,0	0,0	60,7	0,0	16,9	0,0	0,0	0,0	20,0	0,0	17,7	19,5	0,7
II.2 Bildungsgänge an Berufsschulen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, die angerechnet werden kann	36,7	1,6	0,0	0,0	0,0	2,1	35,9	0,0	0,0	17,2	0,0	21,6	1,5	9,8	0,0	0,0	15,0	16,3	2,1
II.3 Berufsgrundbildungsjahr (Vollzeit/schulisch)	0,4	15,5	0,2	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	30,0	0,0	29,4	14,4	11,5	2,5	0,0	9,6	10,0	5,2
II.4 Bildungsgänge an Berufsschulen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, ohne Anrechnung	15,6	0,0	33,0	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0	0,8	40,0	0,0	1,3	0,0	27,1	27,5	8,5	8,1	13,0
II.5 Berufsvorbereitungsjahr inkl. einjähriger Berufseinstiegsklasse <sup>7</sup>	5,6	23,7	30,2	0,0	36,0	47,6	8,5	20,4	19,1	6,4	12,5	9,4	35,7	26,7	11,1	32,2	13,2	11,8	26,8
II.6 Bildungsgänge an Berufsschulen für erwerbstätige/erwerblose Schüler ohne Ausbildungsvertrag <sup>8</sup>	2,7	0,0	0,0	5,0	0,7	0,0	18,0	6,4	0,0	12,2	2,0	0,0	0,6	0,0	11,2	0,0	5,5	6,0	1,2

Tabelle A6.2-2: Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) 2011 – Anteil der Konten am jeweiligen Sektor (in %)\* (Teil 2)

Sektoren und Konten der iABE	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen <sup>1,2</sup>	Mecklenburg-Vorpommern <sup>3</sup>	Niedersachsen <sup>4</sup>	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen <sup>5</sup>	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland	Alte Länder	Neue Länder (inkl. Berlin)
II 7 Bildungsgänge an Berufsschulen für Schüler ohne Ausbildungsvertrag, die allgemeine Abschlüsse der Sek. I anstreben <sup>6</sup>	0,0	19,3	0,0	0,0	0,0	0,0	2,8	0,0	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	2,3	0,0
II 8 Pflichtpraktika vor der Erzieherausbildung an beruflichen Schulen	5,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	1,4	0,0
II 9 Berufsvorbereitende Bildungsgänge der Bundesagentur für Arbeit	8,5	31,1	33,2	76,6	11,6	14,7	29,0	65,1	13,7	25,3	22,0	22,1	41,9	44,5	21,1	35,7	21,5	19,1	45,1
II 10 Einstiegsqualifizierung (Bundesagentur für Arbeit)	2,5	8,8	3,4	12,1	6,3	6,6	4,8	8,1	3,1	8,0	6,6	5,8	4,5	7,5	7,0	4,6	5,5	5,4	6,0
<b>III Sektor: Erwerb HZB (Sek. II)</b>	<b>76.054</b>	<b>61.520</b>	<b>17.400</b>	<b>10.463</b>	<b>4.362</b>	<b>11.288</b>	<b>46.698</b>	<b>5.549</b>	<b>63.569</b>	<b>136.379</b>	<b>20.581</b>	<b>7.419</b>	<b>13.554</b>	<b>6.606</b>	<b>15.105</b>	<b>7.744</b>	<b>504.291</b>	<b>442.975</b>	<b>61.316</b>
III 1 Bildungsgänge an Fachoberschulen, die eine HZB vermitteln, ohne vorangehende Berufsausbildung	0,0	29,7	10,6	8,4	12,5	0,0	20,0	0,0	30,4	7,0	2,2	40,0	15,0	9,9	0,0	12,2	13,3	13,6	10,4
III 2 Bildungsgänge an Fachgymnasien (Berufliche Gymnasien), die eine HZB vermitteln	26,2	0,0	7,0	8,5	9,4	8,4	11,7	14,2	14,6	6,2	16,9	7,6	15,0	6,8	24,2	12,0	11,6	11,8	10,3
III 3 Bildungsgänge an Berufsschulen, die eine HZB vermitteln	22,2	0,0	0,0	0,0	0,0	5,7	0,0	0,0	0,0	18,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,4	9,5	0,0
III 4 Sek. II an allgemeinbildenden Schulen <sup>11</sup>	51,6	70,3	82,4	83,1	78,1	85,9	68,2	85,8	55,0	68,7	80,9	52,4	70,0	83,2	75,8	75,9	66,8	65,0	79,4
<b>IV Sektor: Studium<sup>12,13</sup></b>	<b>77.676</b>	<b>85.758</b>	<b>30.699</b>	<b>9.496</b>	<b>7.017</b>	<b>17.559</b>	<b>41.135</b>	<b>7.552</b>	<b>37.342</b>	<b>119.486</b>	<b>24.031</b>	<b>5.891</b>	<b>22.782</b>	<b>10.495</b>	<b>10.704</b>	<b>11.648</b>	<b>519.271</b>	<b>426.599</b>	<b>92.672</b>
II Nachrichtlich: Maßnahmen der Arbeitsverwaltung an beruflichen Schulen <sup>10</sup>	0,0	12,8	16,2	69,0	0,0	2,0	11,7	78,1	0,0	17,0	0,7	2,2	27,4	0,0	18,7	0,0	9,2	7,6	24,6
<b>Insgesamt am Ausbildungsgeschehen</b>	<b>15,3</b>	<b>13,7</b>	<b>4,2</b>	<b>1,9</b>	<b>1,1</b>	<b>2,6</b>	<b>7,7</b>	<b>1,3</b>	<b>11,1</b>	<b>24,1</b>	<b>4,9</b>	<b>1,3</b>	<b>3,6</b>	<b>2,0</b>	<b>3,4</b>	<b>1,9</b>	<b>100,0</b>	<b>85,1</b>	<b>14,9</b>

\* Vorläufige Ergebnisse.

<sup>1</sup> Eine abweichende Zuordnung des BG-Kooperativ führt zu geringfügigen Unterschieden für die Sektoren Berufsausbildung und Übergangsbereich mit den Ergebnissen des Landesprojektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung in Hessen.

<sup>2</sup> Geschätzte Angaben zu Schulen des Gesundheitswesens enthalten.

<sup>3</sup> Anfängerdefinition teilweise landesspezifisch, teilweise 1. Jahrgangsstufe.

<sup>4</sup> Für das Berichtsjahr 2011 zum Teil Vorjahresdaten.

<sup>5</sup> Für das Berichtsjahr 2011: Vorjahresdaten für Schulen des Gesundheitswesens in Hessen und Nordrhein-Westfalen.

<sup>6</sup> Beamtenausbildung; ohne Beamtenanwärter des Bundes, deren Dienstort im Ausland ist (Vorjahresdaten).

<sup>7</sup> Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich (nicht in Rheinland Pfalz).

<sup>8</sup> Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich (nicht in Baden-Württemberg).

<sup>9</sup> Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich.

<sup>10</sup> Wegen möglicher Doppelzählungen werden Anfänger nur nachrichtlich ausgewiesen.

<sup>11</sup> Doppelter Anfängerjahrgang wg. Einführung von G8 enthalten (Hessen 2010–2011, Nordrhein-Westfalen in 2010).

<sup>12</sup> Inkl. Studierender im 1. Studienjahr an Berufsakademien (Vorjahresdaten).

<sup>13</sup> In Hamburg 2010, Bayern und Niedersachsen 2011 doppelter Abiturnientenjahrgang.

<sup>14</sup> Die Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes summiert das BG kooperativ unter dem Konto I01.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung auf Basis der Sonderauswertung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und der Bundesagentur für Arbeit (Stand 07.03.2012)

Weitere Hinweise: Qualitäts- und Ergebnisbericht – Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2011.



Es ist anzunehmen, dass diese verstärkt in die Sektoren Berufsausbildung und Studium eingemündet sind.

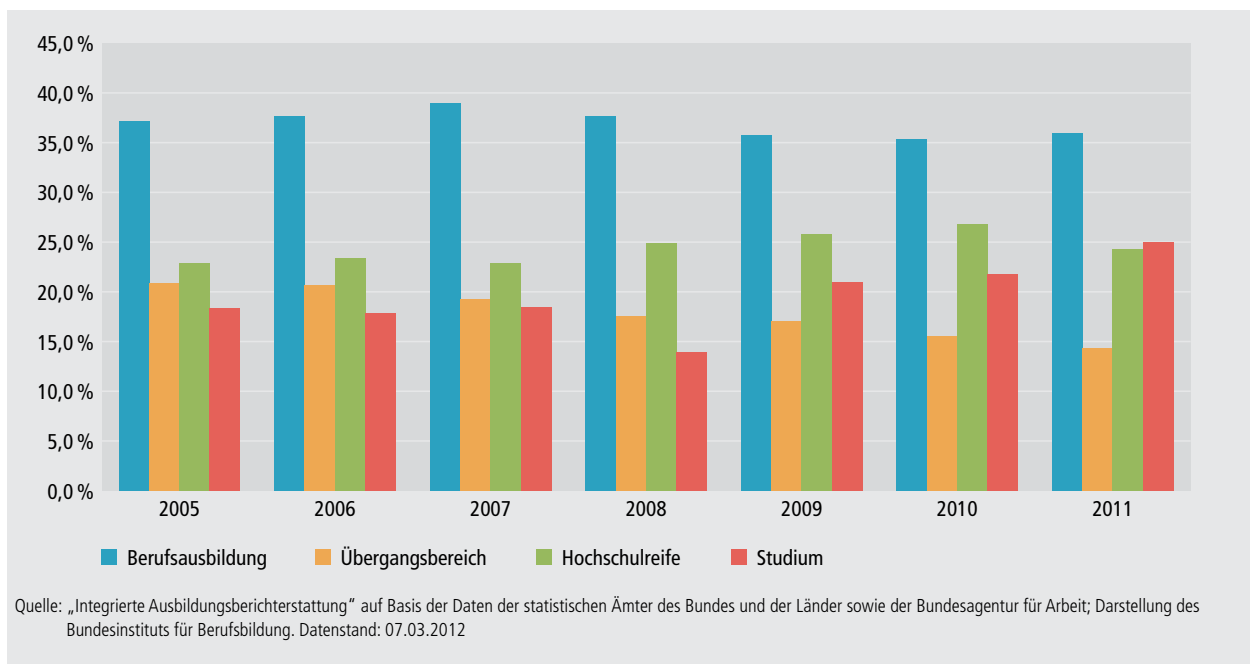
Betrachtet man die Anfängerzahlen 2011, so sind im Vergleich zu 2005 ca. 123.350 Jugendliche (-29,5 %) weniger in die Maßnahmen des Übergangsbereichs eingemündet. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Anfänger/-innen im größten Sektor, der Berufsausbildung, um 0,4 % gestiegen. Des Weiteren stieg die Zahl der jungen Menschen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben wollen, seit 2005 um 11,0 % an. Auch die Zahl der Studienanfänger/-innen hat sich um 41,8 % erhöht. Dahingegen gibt es bei der relativen Veränderung der Bildungskonten keine gleichförmige Entwicklung, wie die Vergleiche 2005 zu 2011 zeigen → **Tabelle A6.2-1**.

Auch die Situation in den Bundesländern stellt sich unterschiedlich dar: So zeigen sich beispielsweise Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland aufgrund des unterschiedlichen Umgangs mit erfolglosen Ausbildungsplatzbewerbern: Jugendliche, die in der dualen Ausbildung keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, münden in Ostdeutschland vor

allem in vollqualifizierende „außerbetriebliche“ oder schulische Berufsausbildungen ein. Daneben werden Unterschiede zwischen Stadt- und Flächenstaaten deutlich; insbesondere Pendlerbewegungen ins benachbarte Bundesland können nicht transparent gemacht werden. Auch spielt es eine große Rolle, wie das jeweilige Bundesland vom demografischen Wandel betroffen ist: Bundesländer mit starkem Bevölkerungsrückgang haben beispielsweise einen tendenziell stärker schrumpfenden Übergangsbereich → **Tabelle A6.2-2**.

→ **Schaubild A6.2-3** zeigt ergänzend die Entwicklung in relativen Zahlen. Hier ist der Anfängeranteil des jeweiligen Sektors an der Summe aller Anfänger im Ausbildungsgeschehen berechnet. Die Entwicklung der relativen Anteile entspricht in der Tendenz den Entwicklungen der Absolutwerte: Relativ betrachtet gehen seit 2005 die Anteile der Sektoren Berufsausbildung (-1,4 %), und Integration (-6,8 %) zurück, während die Sektoren Hochschulreife (+1,5 %) und Studium (+6,7 %) ansteigen.

**Schaubild A6.2-3: Entwicklung der Anfängeranteile im Ausbildungsgeschehen 2011**



Vergleicht man die absoluten und relativen Entwicklungen der Anfängeranteile am Ausbildungsgeschehen zudem mit den veränderten Anfängeranteilen von Jugendlichen einer Altersgruppe an der Wohnbevölkerung, so zeigt sich auch dort ein Trend zu höheren Schul- und Bildungsabschlüssen. So lag z. B. im Jahr 2006 der Anteil der 16-Jährigen, die eine Hochschulzugangsberechtigung anstreben, bei 19,5 %, im Jahr 2009 bei 23,5 %. Im gleichen Zeitraum hat sich auch der Anteil der 19-Jährigen, die ein Studium aufnehmen, von 5,2 % auf 6,0 %<sup>214</sup> erhöht. Somit kann insgesamt eine Bedeutungszunahme der Sektoren Hochschulreife und Studium festgestellt werden, die nicht allein mit dem doppelten Abiturjahrgang zu begründen ist.

In den letzten Jahren hat sich der Anteil der Jugendlichen in formaler Bildung erhöht, während sich der Anteil der Anfänger am Ausbildungsgeschehen, die in den Integrationssektor einmünden, verringerte. Als ein wichtiger Einflussfaktor für diese Entwicklung ist der demografische Wandel zu nennen: Immer weniger junge Menschen im Alter von 15 bis 19 Jahren verlassen die allgemeinbildende Schule; seit 2005 geht ihre Zahl kontinuierlich zurück.

### A6.3 Demografische Entwicklung der jungen Menschen

Um die Veränderungen im Ausbildungsgeschehen richtig einschätzen zu können, ist es wichtig, die demografischen Rahmenbedingungen zu kennen. Aus → **Schaubild A6.3-1** ist ablesbar, dass nicht nur die absolute Zahl der jungen Menschen zurückgeht, sondern auch deren Anteil an der Bevölkerung. Bei dem Vergleich der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen mit den 20- bis 24-Jährigen zeigen sich deutliche Unterschiede: Während der Anteil der 20- bis 24-Jährigen an der Gesamtbevölkerung seit 2005 um 1,8 % angestiegen ist, sank der Anteil der 15- bis 19-Jährigen an der Bevölkerung um 15,0 %.

Um die Entwicklung insgesamt beurteilen zu können, müssen auch die Veränderungen innerhalb der

Gruppe der jungen Menschen betrachtet werden. Hier stehen insbesondere die Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sowie diejenigen mit Migrationshintergrund im Fokus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Schulstatistiken i. d. R. nur die Staatsangehörigkeit erfasst wird, während für Aussagen zum Migrationshintergrund empirische Erhebungen wie z. B. der Mikrozensus notwendig sind (vgl. **Kapitel A4.9**).

Das → **Schaubild A6.3-2** stellt die Veränderung der Anteile dar. Ausgehend von den Ergebnissen des Mikrozensus werden abgebildet:

- junge Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Anteil an der Altersgruppe) sowie
- junge Menschen mit Migrationshintergrund<sup>215</sup> (Anteil an der Altersgruppe).

Die Anteile sind sowohl für die Altersgruppen 15 bis 19 Jahre als auch für die Altersgruppe 20 bis 24 Jahre dargestellt. Die Entwicklungen beziehen sich auf das Referenzjahr 2005.

Bei den 20- bis 24-Jährigen nimmt sowohl der Anteil derjenigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit als auch der Anteil der jungen Menschen mit Migrationshintergrund seit 2005 ab. Die 15- bis 19-Jährigen weisen hingegen einen gegensätzlichen Trend auf: Hier steigen die Anteile der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und die der jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Der Anteil der jungen Menschen mit Migrationshintergrund steigt allerdings sehr viel stärker an als der Anteil derjenigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Ausländer/-innen).

Aufgrund der Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) am 1. Januar 2000 werden zukünftig mehr junge Menschen die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen – trotz Migrationshintergrund. Kinder und Jugendliche mit ausländischen Eltern(teilen) können dann nicht mehr über das Merkmal der ausländischen Staatsangehörigkeit identifiziert werden. Das bedeutet, dass die Schnittmenge zwischen den Merkmalen „nicht deutsch“ und „Migrations-

214 Für die Studienanfänger/-innen nach Geburtsjahr liegen derzeit nur Zahlen bis 2008 vor.

215 Der Mikrozensus unterscheidet bei der Migration vor allem „eigene Migrationserfahrung“ und „keine eigene Migrationserfahrung“. Zur Definition des Migrationshintergrunds im Datenreport vgl. **in Kapitel A4.9**.

Schaubild A6.3-1: Demografische Entwicklung der 15- bis 24-Jährigen 2005 bis 2011

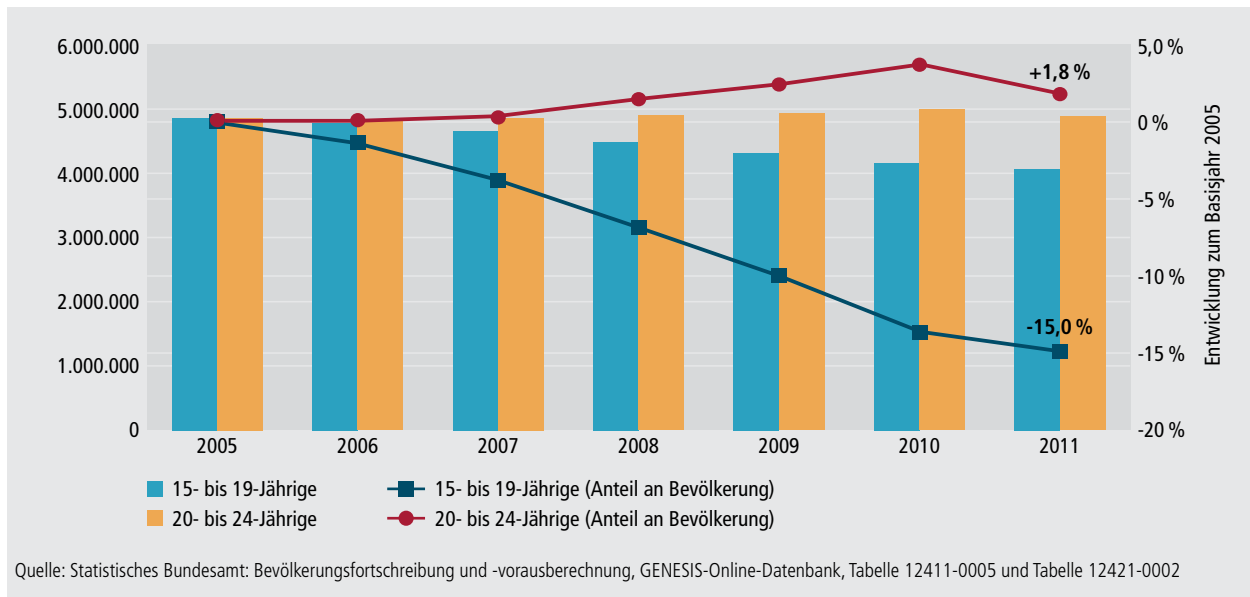
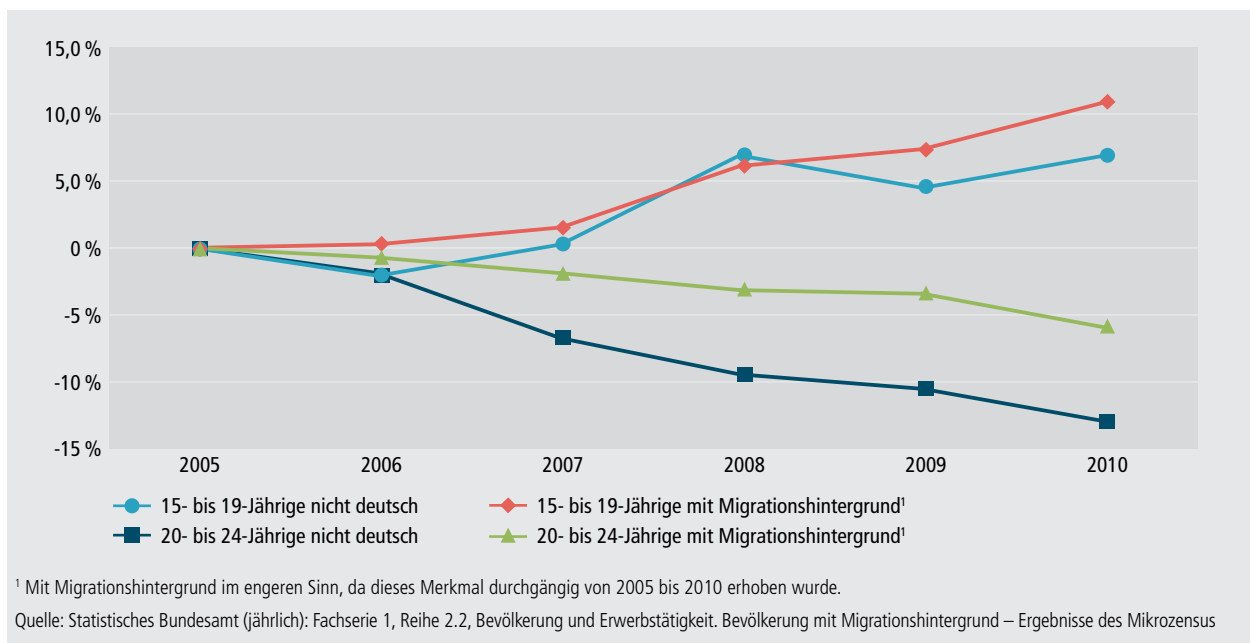


Schaubild A6.3-2: Ausländische Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund von jungen Menschen im Vergleich (Referenzjahr 2005)



hintergrund“ künftig noch geringer sein wird. Die „nicht deutschen“ Jugendlichen werden dann nur noch einen sehr geringen Teil der Zielgruppe „Jugendliche mit Migrationshintergrund“ abbilden.

Diese Jugendlichen werden ab ca. 2015 im Alter von 15 Jahren in das Ausbildungsgeschehen eintreten.

(Regina Dionisius, Nicole Lissek, Friedel Schier)